

# **Lass uns Reden!**

## **Aus Liebe zum Boden.**

### **Konferenz**

Das WIE und WAS: WAS gilt es zu gestalten und WIE kann der Boden dafür kommunikativ bereitet werden?

Bundespresseamt Berlin, 19. und 20. Oktober 2016

Beate Voskamp  
MEDIATOR GmbH, Berlin

Beim Umgang mit Bodenthemen stehen oft im Vordergrund:

***Verteilungskonflikte***

***Nutzungskonkurrenz***

*Bodenfunktionen*

*Bodenqualitäten*

***Regelungsbedarfe***

***Interessenkonflikte***

**Verwaltung**

**Politik**

**Wirtschaft**

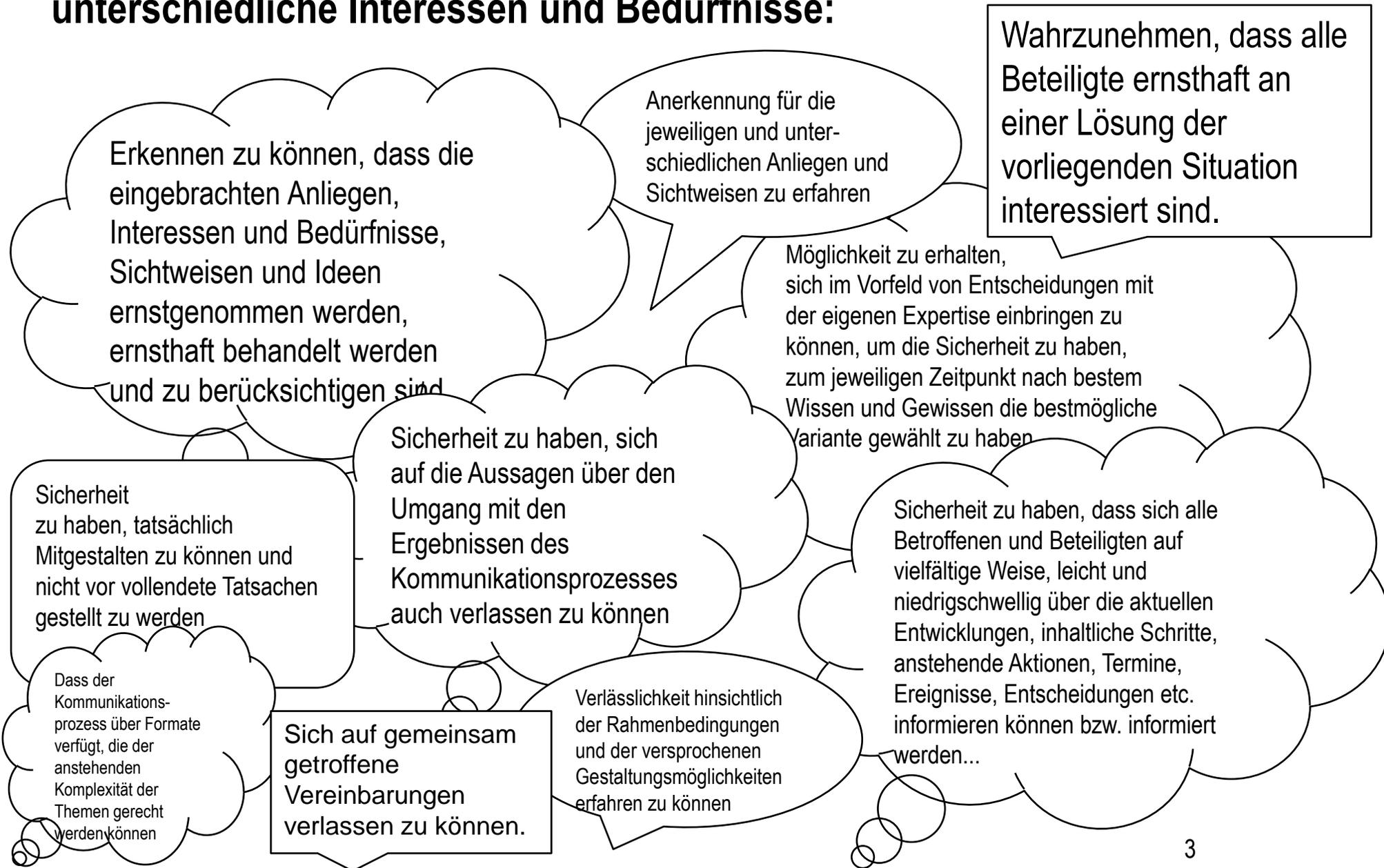
**Wissenschaft**

**Bürgerschaft/Öffentlichkeit**

**Vereine Verbände Gruppen**

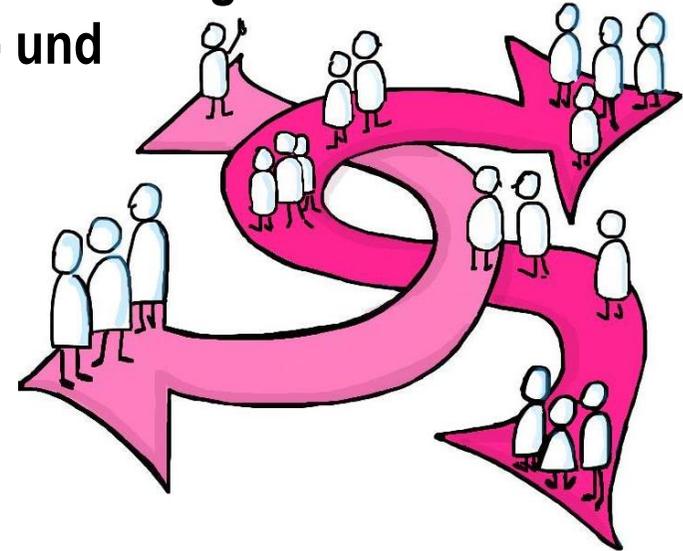
...

# Tatsächlich liegen dahinter jedoch viele unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse:





## Einige zentrale Leitgedanken bei der mediativen Gestaltung von komplexen Kommunikations-, Zusammenarbeits- und Veränderungsprozessen



- Es gibt keine fertigen Konzepte aus der Schublade: Es ist erforderlich, **neue** Denkansätze, Lernprozesse, Strategien und ungewohnte Herangehensweisen zuzulassen und zu etablieren.
- Es gilt, ein **Verstehen und Verstanden-werden** unterschiedlicher Welten zu sichern, um dadurch die **Nachvollziehbarkeit** für bestimmte Sicht- und Vorgehensweisen herzustellen.
- Präzise Herausarbeitung dessen, was den Beteiligten **wirklich wichtig** ist
  - Das **WIE vor dem WAS**: die Berücksichtigung der bestehenden Interessen und Bedürfnisse auf der WIE-Ebene ermöglicht es den Betroffenen und Beteiligten, sich auf eine **gemeinsame** Lösungsreise zu begeben
  - Die differenzierte Klärung der tatsächlichen jeweiligen Anliegen **eröffnet erst den Raum** für die Suche nach neuen und für alle Betroffenen und Beteiligten tragfähigen Handlungsoptionen.

## Von Positionen zu Interessen und Bedürfnissen: Beispiel „Terminabsprache“ (1)



## Von Positionen zu Interessen und Bedürfnissen: Beispiel „Terminabsprache“ (2)



Mir ist es wichtig, die Sicherheit zu haben, nach unserer Besprechung über ausreichend Zeit zu verfügen, unsere gemeinsam erarbeiteten und entwickelten Erkenntnisse und Ergebnisse so in die Vorlage für den Vorstand einbauen zu können, so dass diese wasserdicht ist.

Mir ist es wichtig, die Sicherheit zu haben, mich so gut auf unsere Besprechung vorbereiten zu können - und das meint insbesondere die Aufbereitung von facts and figures -, dass ich mich mit meinen Ressourcen und Kompetenzen gut in die bisherige Vorlage einbringen und auch mit meinem Namen hinter dem gemeinsamen Ergebnis stehen kann.



**Gemeinsame Lösung: „9:30 Uhr“**

Frau A, Abteilungsleiterin X

Herr B, Abteilungsleiter Y

# Der konstruktive Umgang mit als herausfordernd wahrgenommenen Themen bis hin zu Konflikten erfordert einen Perspektivenwechsel

**von...**

**Positionen**

**Beurteilungen**

**Schuldzuweisungen**

**Vergangenheit**

**individuellen Problemen**



**zu...**

**Interessen**

**Problembeschreibungen**

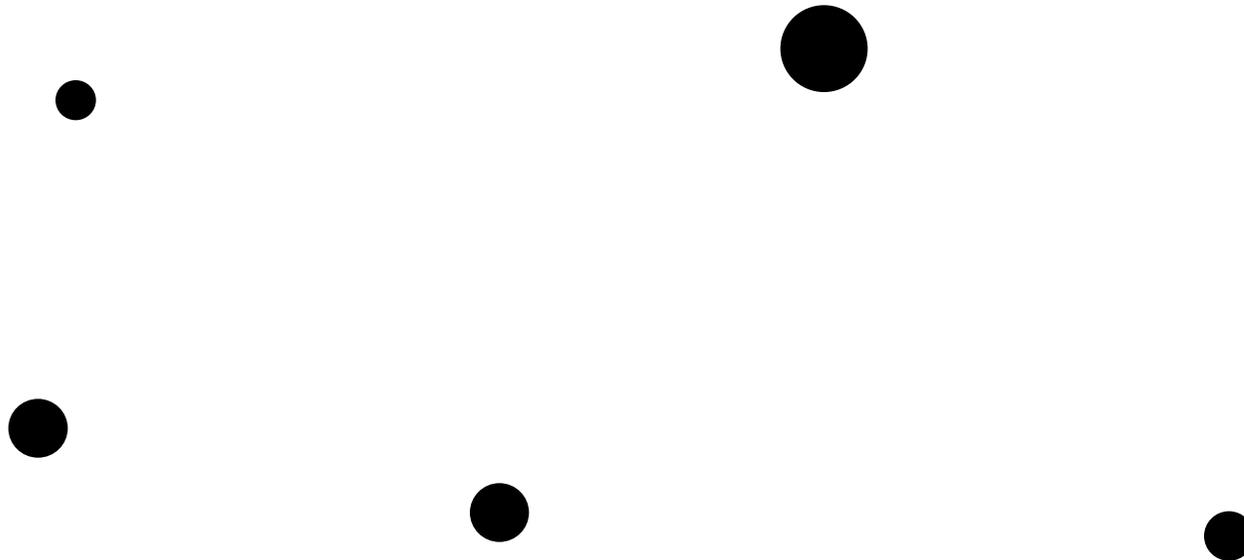
**Bedürfnissen**

**Zukunft**

**gemeinsamen Problemen**

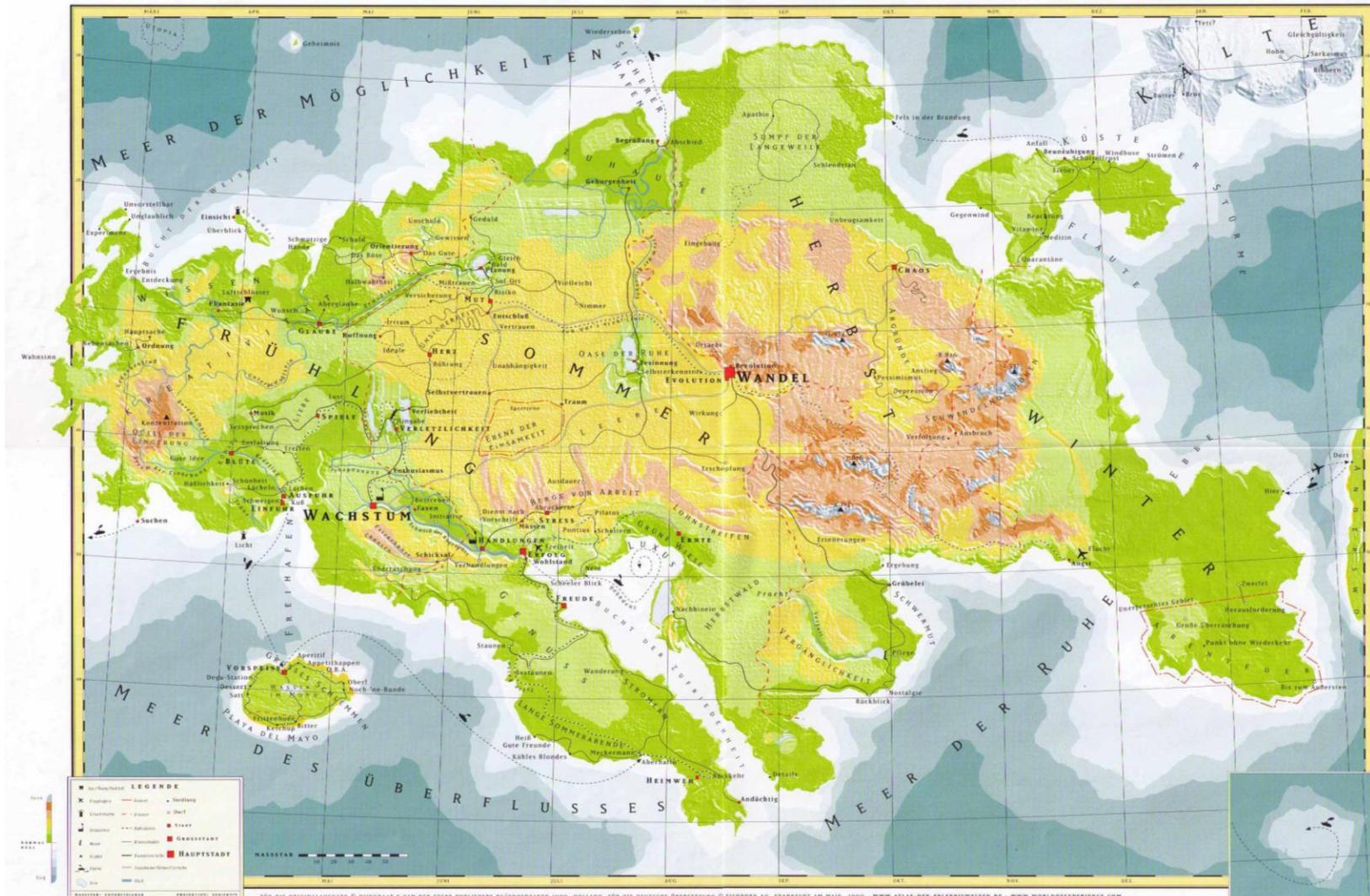
## Interessenorientierung: von Positionen zu Interessen

Positionen sind jeweils einzelne Punkte, ...



# Interessenorientierung: von Positionen zu Interessen

## ... Interessen eröffnen eine Landschaft.



Quelle:  
Klare, Jeane / van Swaaij (2000):  
Atlas der Erlebniswelten,  
Frankfurt am Main, S. 90.

## Elemente einer erfolgreichen Gestaltung von kooperativen Kommunikationsprozessen (1):



- **Das WIE vor dem WAS**
- **Vertrauen** als Voraussetzung für ein kooperatives Miteinander
- **Nachvollziehbarkeit** herstellen von Zielen, Visionen, Vorgehensweisen, Veränderungsanliegen, konkreten Maßnahmen, u.v.m.
- **Kongruentes Vorgehen** in der gesamten Kommunikation
- **Verstehen und Verstanden-werden** ermöglichen statt nur Übermittlung von Informationen
- **Gemeinsame Klärung** was wem wie wichtig ist beim Umgang mit möglichen Veränderungen

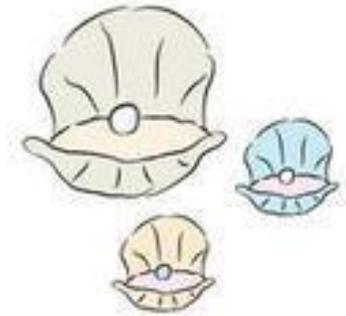
## Elemente einer erfolgreichen Gestaltung von kooperativen Kommunikationsprozessen (2):

- Komplexe Planungs-, Veränderungs- und Entscheidungsprozesse erfordern auch Verfahren, die jene vorliegende **Komplexität** sichtbar macht, zulässt und ihr angemessen begegnet
- Berücksichtigung unterschiedlicher **Zielperspektiven**:  
Hilfreiche Unterscheidung zwischen langfristiger Vereinbarung und kurzfristigen Maßnahmen
- Die zentralen Kommunikationsbausteine **Verständnissicherung – Strukturierung – Interessenorientierung** bilden den roten Faden für jedweden Planungs- und Kommunikationsprozess



## Potenziale einer kooperativen Prozessgestaltung und einer auf Kooperation ausgerichteten Kommunikation

In komplexen, herausfordernden und konfliktbehafteten Planungs- und Bauprozessen bietet die kooperative und mediative Arbeit aller Beteiligten die **Chance**,



- **unterschiedliche Wahrnehmungen sichtbar** werden zu lassen und gemeinsam auszuloten, was jeweils wirklich gemeint ist, bevor gravierende Missverständnisse entstehen
- sicherzustellen, dass alle relevanten Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt sind, wenn **Entscheidungen** getroffen werden
- zu neuen Lösungen zu kommen, die ohne das **Zusammenwirken** aller Beteiligten nicht denkbar gewesen wären.

und zum Schluss ...

Er: „Ich will, dass Du glücklich bist.“

Sie: „Immer nur: Ich will, ich will.“

Vom Vortrag:  
„Das WIE vor dem WAS“ ...



... hin zum Workshop:  
„Brücken bauen –  
Gemeinsamkeiten im Bodenschutz  
schaffen“